

Kölner Medienrechtstagung

Starkbier oder Kölsch: Ist das E-Book nun ein Buch oder nicht?

Kathrin Schwärzel



„Das E-Book verhält sich zum Buch wie ein alkoholfreies Bier zu einem frisch gezapften.“ In der Hochburg des Kölsch mag dieser Vergleich doppeldeutig sein. Umso schallender war das Gelächter, das der Preisbindungstrehänder Christian Russ auf der Kölner Medienrechtstagung „Ist ein E-Book ein Buch?“ hervorrief, und ungewöhnlich zugleich, gilt die juristische Profession doch nicht als die humorvollste.

Unter den Bibliothekaren sorgt das E-Book seit nun mehr als einem Jahrzehnt für Furore: Erwerbungs-, Erschließungs- und Bereitstellungsdienste erfordern ein neues – nicht zuletzt umfassendes technisches – Verständnis und moderne, noch stärker miteinander verzahnte Arbeitsprozesse. Die Auswirkungen auf das Recht sind nicht unspektakulärer: Der Erschöpfungsgrundsatz, die Buchpreisbindung und der Mehrwertsteuersatz werden von dem neuen Medium herausgefordert – und mit ihnen die

Juristen. So kommt es nicht von ungefähr, dass sich sowohl die einen als auch die anderen im März auf verschiedenen Tagungen trafen und nach Antworten auf mehr als nur die eine Frage suchten.

Den Auftakt machte der Verein deutscher Bibliothekare mit seiner Fortbildung zu „E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken“ am 18. und 19. März in Hannover. Erscheinungs- und Nutzungsformen, Erwerbungs- und Geschäftsmodelle sowie Bereitstellungszenarien bildeten den thematischen Rahmen für die gelungene Veranstaltung, die Theorie und Praxis in einen Dialog brachte. Am Beispiel der Universitätsbibliothek Bielefeld veranschaulichte Dirk Pieper die Bestandsrelevanz: Innerhalb von zehn Jahren zog das E-Book-Volumen der UB mit dem in vierzig Jahren aufgebauten Printbestand nominell gleich. Neue Erwerbungsmodelle machen es möglich: Paketlizenzen, inklusive der als National- oder Allianzlizenzen ge-

förderten, und nutzergesteuerte Erwerbung von Patron-driven acquisition (PDA) bis Evidence-based selection (EBS) beschleunigen das Angebotswachstum. Dass es neuer Geschäftsgänge für die Akzession bedarf, zeigte Rainer Plappert am Beispiel des dezentralen Bibliothekssystems der Universität Erlangen-Nürnberg auf. Wohl ist aber dem, der heute schon an die Deakzession denkt!

Wie sich Lizenzen für E-Books und andere elektronische Ressourcen erfolgreich verhandeln lassen, war Gegenstand des Workshops „Verhandeln und Lizenzieren“ der Allianz-Initiative Digitale Information am 20. März in Bonn. Einführende Vorträge zum Lizenzvertragsrecht, zur Flexibilisierung von Geschäftsmodellen und Verhandlung neuer Nutzungsszenarien sowie zur Entwicklung eigener Geschäftsmodelle auf Grundlage ausgefeilter bibliometrischer Analysen boten den Ausgangspunkt für Workshops und kollegialen Austausch

über ausgewählte Fragestellungen des Lizenzgeschäfts. Dass gute Verhandlungsergebnisse nicht nur in der Kostenreduktion, sondern gleichermaßen in der Aushandlung verlagsseitiger Mehrwertdienste bestünden, rief Kristine Hillenkötter den Workshopteilnehmern in Erinnerung. Bestandsunabhängige Preisparameter wie FTEs (Vollzeittäquivalente), Nutzungsvorgänge und Halbwertzeiten der Produkte kamen im Vortrag von Hildegard Schäffler ebenso zur Sprache wie das im DFG-geförderten Projekt vom Forschungszentrum Jülich und der Bayerischen Staatsbibliothek entwickelte Banding-Modell zur Klassifikation von Lizenzteilnehmern hinsichtlich ihrer Größe und Forschungsintensität. Dem drohenden Verlust an Angebotsvielfalt durch massenweise Lizenzierung deckungsgleicher Pakete

an den deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken hielt Thorsten Meyer wiederum die nutzergesteuerte Erwerbung entgegen, deren Modell sich auf elektronische Zeitschriften übertragen ließe. Die Fragmentierung und Dissoziation bibliografischer Einheiten ziehen gleichwohl deutlich sichtbar am Horizont auf.

Eine erodierende Wirkung könnte die Fortschreibung der EuGH-Rechtsprechung zur Veräußerung gebrauchter Software (UsedSoft ./ Oracle, Urteil vom 03.07.2012, Az. C-128/11) zeitigen, wie Karl-Nikolaus Peifer auf der medienrechtlichen Tagung in Köln am 26. März darlegte. Blicke nach dieser Entscheidung das vom gedruckten Buch bekannte Prinzip der Erschöpfung nicht auf zum dauerhaften Gebrauch erworbene Software beschränkt, könnte die Weiterver-

äußerung von E-Books bald Einzug ins bibliothekarische Erwerbungs-geschehen halten. Mit diesem Pyrrhussieg der Bibliotheken dürfte sich allerdings ein florierendes Geschäftsmodell der Verlage behaupten: die Gestattung temporärer Nutzungen, die dem Erschöpfungsgrundsatz nicht unterliegt. Im Angesicht des Substanzverlustes hart zu verhandeln und die Preislogik der Verlage zu brechen, dürfte deshalb zu einer (Über-)Lebensaufgabe werden, die, wie Ralf Schimmer von der Max Planck Digital Library auf dem Workshop in Bonn eindrucksvoll bewies, durchaus vitalisierend wirken kann. |

.....
Kathrin Schwärzel, LL.M.

Universitätsbibliothek

Duisburg-Essen

kathrin.schwaerzel@uni.due.de
.....

BIS-C 2000

4th. generation

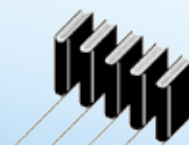
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb**

Software - State of the art - flexible

**25 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit
Standards Individualität Offenheit
Stabilität Verlässlichkeit
Generierung Adaptierung
Service Erfahrungheit
Outsourcing Cloud Support
Dienstleistungen Zufriedenheit
GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS**



DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar		stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSON	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

http://Landesbibliothek.eu	http://bmlf.at
http://OeNDV.org	http://VThK.eu
http://VolksLiedWerk.org	http://bmwfj.at
http://Behoerdenweb.net	http://wkweb.at

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
eMail: office@dabis.eu * <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme